

# Gilli'sche Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.	
Für Gilli:	Mit Post- versendung:
Monatlich . . . . .	1.55
Vierteljährig . . . . .	1.50
Halbjährig . . . . .	3.—
Ganzzährig . . . . .	6.—
samt Ausstellung	
Einzelne Nummern 7 kr.	

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag  
Morgens.

## Die Nothlage in Oberschlesien.

Die Feiertagsruhe ist zu Ende, und die trüben Sorgen, die man auf wenige Stunden durch die Lethe der Erinnerung an vergangene Tage vergaß, erstehen wieder in der ganzen erdrückenden Schwere. Nirgends winkt die leiseste Hoffnung, daß mit dem Abschluß der Siebziger-Jahre, die man wohl mit vollem Rechte die bösen Sieben nennen kann, unsere so arg gezeichnete Wohlfahrt auch ihr Ende erreichen würde. Im Gegenteil wird die Nothlage vieler Gegenden auch auf die etwas günstiger stehenden reagiren und deren Handel und Gewerbe beeinträchtigen. Überall nur trübe nur traurige Aspecien. Aber nicht unser Vaterland allein ist, das da leidet, sondern der ganze Welttheil ächzt unter der Wucht der traurigen Verhältnisse und gerade das am Beginn des Jahrzehentes so siegreiche Deutschland fühlt die materielle Noth am bittersten.

Die Folgen des permanenten Elendes, an dem das theure Soldatenpiel seinen Löwenantheil hat, treten in wahrhaft schreckender Weise zu Tage.

In Oberschlesien hat die Noth solche Dimensionen angenommen, daß sämmtliche Anstrengungen dieselbe zu lindern, sich unzureichend erweisen. Mit dem Elende hat auch eine Corruption die weitesten Volksschichten ergriffen. Kirchlicher Sinn und konervative Gesinnung, die in Oberschlesien mehr als irgendwo in Preußen gepflegt werden, haben nicht zu verhindern vermocht, daß der Mangel an Pflichtgefühl und die Gleichgültigkeit gegen das Schicksal der Nebenmenschen so hervorragende Charaktereigenschaften eines großen Theils

der oberschlesischen Bevölkerung geworden sind. Hätte die Verwaltung von jeher ihre Hauptthätigkeit darauf gerichtet, die Quellen der Erwerbstätigkeit zu vermehren, und hätte die Geistlichkeit vor Allem ihren Beruf darin gesucht, unter den besser situierten Gesellschaftsklassen Propaganda für die Religion des Menschenliebe zu machen, anstatt kirchlichen Herrschaftsgelüsten Vorschub zu leisten, dann wäre ein Erlass wie derjenige des Landrats Pohl an seine Kreiseingesessenen unmöglich gewesen. Dieser Erlass, in welchem der Landrat des Ratiborer Kreises die Gemeindevorstände dafür verantwortlich macht, daß Nichtbedürftigen und Grundbesitzern keine Unterstützungen gewährt werden, zeigt deutlich, wie nothwendig es ist, daß die Local-Hilfsscomites sorgfältig überwacht werden. Die Erfahrungen, welche vor einem Jahrzehent in Ostpreußen gemacht worden, wo von den dortigen Hilfsscomites die ihnen zugesandten Lebensmittel sehr häufig um einen hohen Preis verkauft wurden, hätten die Verwaltung von vorn herein veranlassen müssen, noch wirksamere Garantien gegen den Missbrauch der Local-Hilfsscomites zu suchen, die zu keiner Rechnungsablegung sich verbunden fühlen. Hoffentlich wird die Regierung jetzt die erforderliche Vorsorge treffen, daß die Unterstützungen, welche so reichlich fließen, wirklich in die Hände derer gelangen, die ihrer am Meisten bedürfen, andererseits würde die Erbitterung der so schwer geprüften hilfesbedürftigen Bevölkerung in Oberschlesien Dimensionen annehmen, deren Folgen nicht abzumessen wären.

## Feuilleton.

### Zu spät!

Ein Gesellschaftsbild. Roman von W. Höffer.  
(29. Fortsetzung.)

Ihre Lippen preßten sich trozig und fest aufeinander. Sie sah während der ganzen Nacht starr wie mit den offenen Augen einer Leiche empor zur Decke, fast gebrochen im unheilbaren Schmerz des Verschmähtheins. Sie nahm in Gedanken immer wieder erneuten leidenschaftlichen Abschied von dem Geliebten, sie nannte tausend Mal seinen theuren Namen, aber sie wollte ihm in Wirklichkeit nie mehr begegnen. Ihr Stolz war durch die Worte, welche der Bonvivant gesprochen, auf das tödlichste verletzt worden, es gab ja in dieser Beziehung nichts Halbes, kein Verzeihen, kein Wiederknäpfen.

Am folgenden Abend brachte Lorenz Berning den Anzug, welchen er glücklich erobert hatte, und dem er für eigene Rechnung noch mehrere Kleinigkeiten hinzufügte. Die Rosengirlanden sollten, um frisch zu bleiben, erst am Abend des Balles nachfolgen.

Hast zu schnell verflossen die Stunden, bis Alles im Hause schloß und die Toilette der Blumengöttin hoch oben im eisigen Dachstübchen begonnen werden mußte. Draußen wirbelten im

tollen Tanze die sechseckigen silbernen Sterne durch die windgepeitschte Luft, und drinnen befestigte das stille einsame Mädchen die rosigen Blüthen im Haar und am weißen glänzenden Gewande. Es war eine unheimliche, ja sogar satanische Freude, die sich während dieses Geschäftes in dem erbitterten Herzen regte . . . nicht die der befriedigten Eitelkeit, nicht die am heimlichen Gelingen, sondern nur der höllische Triumph des Höhen über das Gute. Ob es Ernst Orthloff vielleicht nie im Leben erfuhr, daß sie allein mit dem Manne, vor welchem gerade er selbst so eindringlich gewarnt, heimlich einen Maskenball besucht . . . sie wußte es doch und eben darin lag der Rausch befriedigter Rache.

Warum verschloß er ihr sein Herz, als das ihrige, fortgerissen von dem Weh der Abschiedsstunde, ihm entgegenschlug? Warum stellte er sich im geistigen Hochmuth so weit über diejenigen Freuden des Lebens, die ihr theuer und unentbehrlich waren?

Sie sah grollend, düster in den kleinen Spiegel, dessen Fläche das blasses Gesichtchen zurückstrahlte. Trozige dämonische Genugthuung funkelte in den schwarzen Augen.

— Was Du vor der Minute ausgeschlagen, gibt keine Ewigkeit zurück. Ernst, Du selbst hast das Urtheil gesprochen, hast das herbeigeführt, was Dir jetzt geschieht.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Gilli'schen Zeitung“, Herrengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Rausch).

Auswärtig nehmen Inserate für die „Gilli'sche Zeitung“ an: R. Rose in Wien, und allen bedeutenden Städten d. 3. Kontinenten, Jos. Kienreich in Graz, d. Oppelk. und Ritter & Comp. in Wien, J. Müller, Zeitungs-Agentur in Laibach.

## Politische Rundschau.

Gilli, 27. December.

Wie aus Laibach gemeldet wird, hat das nationale Wahlcomitè einstimmig beschlossen, für die Reichsrathssatzwahl im Bezirk Treffen-Gotsche (an Stelle des verstorbenen Grafen Barbo) den Prinzen Ernst Windischgrätz zu candidiren, da er das nationale Programm unterschrieben.

Der deutsche Reichstag dürfte, wie mit Bestimmtheit verlautet, in der ersten Hälfte des Februar, etwa am 9., eröffnet werden.

Wie wenig die Bismarck'schen Ausnahmegesetze dem deutschen Socialismus schadeten, zeigt wieder der Wahlausfall in Magdeburg, wo der liberale Kandidat Dr. Weber nur mit der größten Anstrengung gegen den socialistischen Gegenkandidaten durchgebracht werden konnte.

Obzwar die Nachrichten, die aus Afghanistan in England eintreffen, dem Publikum in einer äußerst vortheilhaften Emballage präsentirt werden, so muß doch jeder Unbefangene klar ersehen, daß die Lage der Engländer, eine fast verzweifelte ist. Der von den Briten übliche moralische Hochdruck kann bei den Asghanen nicht verfangen und die bis jetzt gezeigten Anstrengungen erscheinen wie Demonstrationen, denen jeder thatsächliche Anhalt fehlt. So kommt es, daß man an eine rasche Hilfeleistung an einen Entschluß des General Roberts nicht gut glauben kann.

Weder Lastthiere noch sonstige Transportmittel sind in genügender Zahl vorhanden, gan abgesehen von den Schwierigkeiten, welche die Kält und die vom Schnee verschütteten Wege verursachen. Von den 17.000 Mann, welche zwischen Peshawar und der Grenze stehen, werden nicht 1000 Mann

Sie schlängt ein großes schwarzes Tuch vom Kopf bis zu den Füßen um ihre ganze Gestalt und schlüch dann leise, Schritt für Schritt die Treppe hinab in den Keller.

Nichts regte sich. Sie hörte nur das Pochen ihres eigenen Herzens. Jene Stimme, die so laut und eindringlich auf dem Wege des Verderbens zur Umkehr mahnt, jene stille ernste Gottesstimme des Gewissens in ihrer klopfenden Brust, sprach vernehmlicher den leichtfertigen Plan das Uriheit, aber . . . ihr Flehen verhallte, ihr Drohen fand kein Verständniß.

— Ich will es, weil Ernst und die Tanten sich dagegen sträuben würden, weil ihre spießbürtigen Anstandsgebrüche Zeter schreien müßten, wenn sie mich sähen!

Das war es, was sich die Verblendete ununterbrochlich wiederholte.

Und dann öffnete sich leise die Küchentür. Draußen lärmten die Poltergeister der Januarnacht; dichte Finsternis lag über der ganzen Umgebung.

Der Lauscher hinter dem Fenster schien bereits gewarnt zu haben. Eine dunkle Gestalt schwang sich hinaus auf den Hof, ein leichtes Geräusch verrieth die Herstellung der improvisirten Brücke, und dann glitt der Schatten hinab in den Keller. Die Treppe und das Fenster lagen ja

das Lager von Sherpur erreichen. Alle Stämme Afghaniāns, eines Landes mit einer Bevölkerung von Millionen, haben sich erhoben, und die Zahl der afghanischen Krieger, von denen jetzt schon mehr als 30,000 um Kabul stehen, wird sich in kurzem auf mindestens 60—70,000 belaufen. Selbst also wenn das nahezu Unmögliche geschehen und General Roberts aus seiner so bedrohlichen Lage befreit würde, so haben doch die Engländer keine Chancen, Afghanistan zu behaupten. Dazu würde eine Truppenmacht gehören, die nahezu zehnmal so stark ist, als die jetzt in Afghanistan befindliche. Und woher sollte diese genommen werden? Indien ist in dem Maße gefährdet, als die Engländer in Afghanistan bedroht werden, und England selbst könnte kaum 10,000 Mann seiner Garnisonen entbehren. So ist denn der afghanische Krieg, den man mit dem Vertrage von Gandamak so schnell für beendet glaubte und dessen angebliche Erfolge zur Verherrlichung des gegenwärtigen Cabinets dienten, eine Quelle von Verlegenheiten und Schwierigkeiten geworden, die weder Lord Beaconsfield noch England überhaupt so bald überwinden werden.

Eine der „Pol. Corresp.“ aus Constantinopol zugehende Erklärung signalisiert einen neuen Schritt Griechenlands bei der Pforte. Es haben nämlich die griechischen Bevollmächtigten durch eine Zeitschrift der Pforte bekannt gegeben, sie müssten für den Fall, daß bis Sonnabend den 27. d. M. weder eine Sitzung der Commission stattgefunden hätte, noch ein bestimmter und formeller Vorschlag der Pforte vorläge, die Unterhandlungen aussichtslos ansehen und annehmen, daß auf dem bisher eingeschlagenen Wege ein für Griechenland zufriedenstellendes Resultat nicht zu erzielen sei.

Die Nachrichten über das Besitzen der Kaiserin von Russland lassen das Schlimmste befürchten. Das Ableben der Czarin könnte den Kaiser Alexander, dessen Gemüth durch die trübe Lage des russischen Reiches und die frevelhaften Versuche der Nihilisten sehr verdüstert ist, zu der schon wiederholt gehegten Abdication bewegen. Jedenfalls würden dadurch neue kaum übersehbare Conflicte heraufbeschworen.

## Kleine Chronik.

Gilli, 27. Decem. ber.

(Neuer Friedhof.) Die steierm. Statt-häuserei hat nunmehr das ihr von Seite der hiesigen Stadtgemeinde vorgelegte modifizierte Be-gräbnisstatut genehmigt.

(Meldung des Dienstpersonales.) Das hiesige Stadamt erläßt eine Kundmachung wodurch sämtliche Dienstgeber der Stadt aufmerksam gemacht werden, den mit Neujahr eintretenden Wechsel in ihrem Personale bekannt zu geben.

(Für den Schulpfennig) fand gestern Freitag in Mahrenberg ein Dilettantentheater

ganz nahe neben einander, nur um Armeslänge die letzte Stufe von den Scheiben entfernt.

— Ich grüße Sie, Prinzessin! raunte im Dunkeln die sympathische Stimme. Reichen Sie mir Ihr allerbestes Händchen.

Sie stand auf dem Hause, fast ehe sie selbst es gedacht, und dann noch ein Schwung, eine kurze Anstrengung, von seinem Arm unterstützt... und das Zimmer im Nebenhouse war erreicht.

Agnes preßte die Hand auf das klopfende Herz. Erst jetzt durchslog sie ein banges Zittern.

Wenn er, den sie so wenig kannte, ihres Vertraues nicht würdig war, wenn er der weiblichen Schwäche zuschreiben würde, was aus so ganz, ganz anderen Motiven entsprang?

Sie flüchtete lautlos, fast geängstigt, in den fernsten Winkel des Zimmers.

Aber nein, nein, ihr Verdacht hatte ihn bestätigt. Ein rascher Griff ließ das Rouleau herab, ein zweiter entzündete die Lampe.

Agnes atmete auf.

Tageshelle durchdröhnte das kleine Zimmer, dessen Bewohner jetzt im Schäfercostüm, mit der Flöte in der Hand, vor ihr sich verbogte. Enge schwarze Sammeipantalons, ein weißes bändergeschmücktes Chemiset und ein Strohhut, mit Blumen umflochten... so sah er ihr lächelnd in's Auge.

— Ach, wenn Du wärst mein eigen!

statt, bei welchem „Die Eisfützigen“ von R. Benedix und „Der Sohn auf Reisen“ von L. Feldmann zur Aufführung gelangten.

(Winterfreuden.) Der liebe Gott vermag es nun einmal nicht allen Menschen recht zu machen. Wie während der Sommerszeit der Eine um Sonnenschein, der Andere um Regen fleht, so wünscht auch im Winter ein guter Theil der Gesellschaft recht frische kalte Tage, um seinen Passionen, seinem Wintersport huldigen zu können. Das Schlittschuhlaufen, Eischießen und Schlittfahren üben eine noch viel erhöhte Anziehungskraft als die Vergnügungen der Frühlings- und Sommerszeit. Die Tage sind kürzer, darum müssen sie auch voll ausgenützt werden. Und so sehen wir denn die Eisbahn sich täglich füllen und rastlose unermüdliche Menschen mit ameisenartiger Energie in Zick-Zack-Wendungen und Kurven über dieselbe gleiten. Dem Auge des Zuschauers entwickeln sich kaleidoskopartig immer neue Bilder und der noch unbeholfene Anfänger oder auch wohl die Anfängerin, die mühsam einhersegelt, gleich einer alten Fregatte die gegen den Wind läuft, fesselt das Interesse ebenso, wie die Bravour und Leichtigkeit des gewandten Läufers, der über die knisternde Fläche dahinsaust. — Gewissenhafte Eisstatistiker wollen bemerkt haben, daß das ewig Weibliche, trotzdem es öfter aufs Eis gehe, als das stärkere Geschlecht, doch seltener zu Falle komme. Jedenfalls mag dies darin liegen, weil am Eise sich die Herren a's erprobte Beschützer erweisen und jeden Schritt der Damen sorgsam überwachen. Aber auch für Amor, der doch nach mythologischer Anschauung selbst für die Sommerszeit zu nonchalant gekleidet ist, erscheinen 14 Grade unter Null kein Hinderniß zu sein, um auf der Eisbahn seine Geschoße abzudrücken. Die Pfeile sind jedoch durch die Kälte ganz spröde, ganz gefroren und ihre Wirkung wird zumeist zu Wasser, bevor noch das Herz zu thauen beginnt. Doch läßt man auch von gefährlicheren Verwundungen zu erzählen und ein altes Volkssolid könnte ganz gut dahin abgeändert werden:

„Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß, Als heimliche Liebe, entkeimt auf dem Eis.“

(Über die optisch-mechanische Vorstellung,) die gestern im Salon zum „weißen Ochsen“ stattfand, wird uns berichtet, daß dieselbe allgemeinen Beifall fand. Großes Interesse erregten die Reiseklizen, so wie die Statuen und beweglichen Bilder. Leider war der Besuch kein besonders zahlreicher, doch darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die morgen Sonntag stattfindende letzte Vorstellung sich eines größeren Zuspruches erfreuen wird, zumal das wirklich interessante Programm viel Schenswertes verspricht.

(Bulgarische Dankbarkeit.) Wie der in Constantinopel erscheinende griechische „Neologos“ meldet, haben die Bulgaren den Namen

der Festung „Barna“ in „Czarekoje-Selo“ umgedeutet. Bekanntlich ist letzteres der Name des Winterpalastes des Kaisers von Russland.

(Gestohlene Waffen.) Das Bezirksgericht Windisch-Feistritz macht bekannt, daß dort verschiedene Gegenstände, welche man verhafteten Gaunern abgenommen, für die noch unbekannten Eigentümer bereit liegen — u. z. unter Anderem: 28 einläufige Gewehre, 7 doppelläufige Pistolen, 10 einläufige Pistolen, 21 Messer, 1 Gewehrblatt, 1 Gewehrschloß, 1 Hellebarde und 1 Säbel.

(Jugendliche Mörder.) In Staraja Russa, einem Orte des Gouvernements Nowgorod standen vor einigen Tagen zwei russische Knaben von 10 bis 12 Jahren, der Ermordung ihres neunjährigen Kameraden angeklagt, vor den Schranken des Bezirksgerichtes. Die Knaben hatten beim Hütten der Schafe im Frühlinge d. J. Streit bekommen, und die beiden Angeklagten beschlossen, ihren neunjährigen Kameraden tödlich durchzubläuen. Da erfaßte sie plötzlich die Angst, der Mischhandelte könnte gegen sie klagen, und so kam der zwölfjährige auf den Gedanken, es wäre am Besten wenn sie ihren Kameraden tödten würden. Gesagt gethan. Der zwölfjährige trennte ihm den Kopf förmlich vom Rumpfe, nachdem er ihm Mütze und Halstuch abgenommen hatte, „damit er besser schneiden könne“. Der zehnjährige Hirtenknabe half den Kleinen festhalten; nachher wußten beide ihre blutbespritzten Kleider aus. Das Verbrechen kam jedoch bald an den Tag; die jugendlichen Mörder waren geständig, und das Gericht sprach sie schuldig, jedoch mit Annahme von Milderungsgründen, worauf sie als Minderjährige nur ihren Eltern zur Bestrafung überreicht werden können.

(Ochsendiebstahl.) In der Nacht vom 22. auf den 23. d. wurde der Grundbesitzerin Maria Pegant in Riffengost, Bez. Lüffer aus versperrtem Stalle ein großer weißer Ochse gestohlen. Im Walde der Bestohlenen wurde sodann das Thier geschlachtet, das Fleisch desselben dort liegen gelassen, Haut und Hörner dagegen nach Cilli gebracht und verkauft. Ein bei dem gleichen Diebstahle entwendeter Rückenkoch wurde in der Nähe des Pulverthurnes am Rann vorgefunden.

## Buntes.

(Der Besuv) bot am 17. d. M., Abends, wie man aus Neapel telegraphirt, ein neues ungewöhnliches Schauspiel dar, indem sich große feurige Lavamassen auf der Seite gegen das Observatorium den Berg hinab ergossen, die das weiße Gewand, in welches der mit Schnee vollkommen bedeckte Besuv gehüllt ist, in gespenstischer Weise beleuchteten.

(Erzeugung von Diamanten.) Mr. James Maclean von der Chemischen Fabrik von St. Nollox beansprucht die Entdeckung der Herstellung wirklicher Diamanten gemacht zu haben;

Wie lange war es, seit sie nicht mehr gefahren! Mama benutzte jeden schönen Tag zu einer mehrstündigen Ausfahrt, und noch jetzt erinnerte sich das Mädel mit heimlichem Entzücken dieser Touren. Wie viel Reid erregte ihre bewunderungswürdige Toilette, wie ärgerten sich innerlich ihre Freundinnen, wenn zu beiden Seiten der langsam fahrenden Kutsche die Officiere hoch zu Ross ihre Huldigungen darbrachten, und Scherzworte, leicht wie verstäubende Funken, herüber und hinüberflogen.

— Siehst Du es, mein Herzenschind, konnte dann die arme thörichte Mama wohl hinter dem Fächer ihr zuraunen, siehst Du, wie Graf L. und der Freiherr v. O. in Dich verliebt sind? Ein Lächeln von Dir, und beide Cavaliere vergessen, daß Du eine Bürgerliche bist.

Unter der Maske rannen schwere Thränen auf die Nasengruben herab.

— Mama, o meine geliebte theure Mama, Deine Seele ist bei mir, ich weiß es, Du kannst Dein Kind nicht tadeln, weil es sich freizumachen sucht aus unerträglichem Joch.

Sie schob leise das Taschentuch hinter die verhüllende Maske und trocknete das heiße Gesicht.

Zu beiden Seiten des Weges glänzten in den Läden die hellen Gasflammen und wogte das rege Treiben der Hamburger Hauptstraßen. Mehr und mehr fühlte sich das Mädel zurückversetzt



## Ich werde es versuchen!

Welche vermögende Dame oder Fräulein wäre geneigt, einen frischen, jungen, fein gebildeten, 26 Jahre alten Herrn zu heirathen. Briefe unter „Glückliche Zusammenkunft“ postlagernd Cilli. 570

## Ein Diamantring

wurde gefunden. Auskunft in der Exp. d. Bl. 572

## Eine schöne Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Speise, Holzläge, ist mit 1. März 1880 bei der grünen Wiese zu vermieten. 553

Das von Professor Klinkerfues, (Director der Göttinger Sternwarte,) erfundene

## Patent-Hygrometer

ermöglicht die Vorausbestimmung des Wetters.

Tisch-Hygrometer	fl. 10.—
Fenster-	15.—
Wand-	18.—

(Als solides Festgeschenk zu empfehlen.)

## Wilhelm Lambrecht, Göttingen.

Fabrik meteorologischer Instrumente unter

wissenschaftl. Leitung des Professor Klinkerfues.

Illustrirte Preislisten u. Anerkennungen von

Autoritäten zu Diensten.

Auf hohen Befehl dem K. K. Hause geliehert.

Güter, Villen, Häuser, Oekonomien, Weingärten, industrielle Unternehmungen, etc. etc. werden durch das

konz. Vermittlungs- u. Auskunfts-Bureau Plantz, Cilli

zu billigsten Preisen angeboten, woselbst auch diesbezügliche Auskünfte gerne ertheilt werden, so auch jedes in mein Fach einschlagende Geschäft reellst besorgt wird.

## Huste-Nicht

von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extract und Caramellen. Zu haben in Cilli i. d. Apotheke zu Maria Hilf bei Herrn J. Kupferschmid.

Euer Wolgeboren kann ich hiermit gern bezeugen, daß der Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau nach Verbrauch von 5 Flaconen mein chronisches Brustleiden wesentlich günstig milderte und die Genebung beförbert hat. Ihr ergebener

Probst Fr. Henke, kath. Pfarrer zu Bombit. Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Segen spendendes Danksschreiben

Seiner Heiligkeit Papst Leo XIII.

## Kundmachung.

569 3

Der zur Anton Ohrfandl'schen Concursmasse gehörige ob Sternstein gelegene

## Weingarten

ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Derselbe misst ungefähr 5 Joch, ist behaust, mit Edelreben bestockt, hat südliche Lage und liefert ein sehr gutes Product.

Auskünfte ertheilen Dr. Michael Lederer, Advokat in Gonobitz, und der Concursmasseverwalter Dr. Carl Ubl, Advokat in Klagenfurt.

## Vincenz Pirker,

Handschuh-Fabrikant u. Bandagist

Cilli, Grazer Gasse,

empfiehlt sein reich sortirtes Warenlager in Damen- und Herren-Glæse- und Wasch-Handschuhen, pr Paar 1 fl. Bei Abnahme von  $\frac{1}{2}$  Dutzend pr. Paar 95 kr. — Cravatten und Mieder in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Alle Gattungen Bandagen werden schnellstens und billigst ausgeführt.

Uebernahme aller Lederarbeiten, als Hosen, Röcke, Bettdecken, Pölster etc. etc. 544 5

## Die Sylvester-Feier

wird vom Casino - Vereine, und vom Männer-Gesangvereine unter Mitwirkung des Musik-Vereines am

Mittwoch den 31. d. M.

in den Casino - Lokalitäten veranstaltet, wovon die Herren P. T. Mitglieder des Casino-Vereines, die ausübenden und unterstützenden Mitglieder des Männer-Gesang-Vereines verständigt werden.

### PROGRAMM:

1. Liedertafel.
2. Tombola.
3. Tanz.

Anfang 8 Uhr.

## Regulir - Füllöfen

zu billigsten Preisen

bei

425

## D. Rakusch, Cilli.

## Dank und Anempfehlung.

Zu Folge starken Blutverlustes durch Egelsetzen bei meiner hartnäckigen Halsentzündung schwanden meine Kräfte so erstaunlich, dass ich vor Schwäche weder gehen noch stehen konnte und mich legen musste. Zu allem Unglück trat noch eine so heftige gichtartige Lähmung hinzu, dass das Gefühl an meinem ganzen Körper, besonders aber an Händen und Füßen, völlig erstorben war und ich nicht mehr einen Finger bewegen konnte.

Jeder zweifelte an meinem Aufkommen und auch ich hatte schon alle Hoffnung auf Genesung aufgegeben.

In diesem mich quälenden jammervollen Zustande, welcher mich zum Schmerze meiner Familie sieben Wochen lang an das Bett gefesselt, und als meine Schwäche schon den höchsten Grad erreicht hatte, hörte ich von den mit dem

## BRESLAUER UNIVERSUM

vollbrachten Wundercuren. Ich liess mir eine Flasche davon senden, gebrauchte es nach Vorschrift und bin jetzt, nach fünfwöchentlichem Gebrauche, wieder so kräftig und gesund geworden, dass ich wieder in mein Geschäft gehen und meine Arbeit verrichten kann, wofür ich nächst Gott dem Erfinder dieses wunderbaren Mittels, Herrn Oscar Silberstein in Breslau, meinen innigsten Dank sage.

Ich halte es aber auch für Menschenpflicht, solches hierdurch öffentlich bekannt zu machen und dieses heilbringende Breslauer Universum allen Leidenden angelegerlichst und auf das beste zu empfehlen.

August Sternath, Hausbesitzer und Uhrmacher in Feldkirchen (Kärnten).

**Anmerkung.** Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte Krankheiten aller Art, insbesondere Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen- und Magenleiden, Hämorhoiden, Knochenfrass, Flechten und sonstige Hautausschläge, Frauenkrankheiten u. s. w., bei welchen bisher jede Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des Blut- und Säftereinigungsmittels BRESLAUER UNIVERSUM für immer beseitigt. 515

Das Breslauer Universum ist per Flasche zu 2 fl., zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, zu haben: in Cilli bei J. Kupferschmid. Apotheker.

## Kundmachung.

Die gefertigte Direction beeht sich den P. T. Vereinstheilnehmern der wechselseitigen Brand-schaden-Versicherungs-Anstalt in Graz höflichst bekannt zu geben, dass die

## Einzahlung der Vereinsbeiträge pro 1880

mit 1. Jänner 1880 beginnt und jederzeit, sowohl an der Direktions-Cassa im eigenen Hause der Anstalt, Sackstrasse Nr. 18/20 in Graz, als auch bei den Districts-Commissariaten geschehen kann.

Diejenigen P. T. Vereinstheilnehmer, welche rücksichtlich Ihrer Gebäude bereits im Jahre 1878 bei der Anstalt versichert waren und noch weiterhin daselbst versichert bleiben, participiren an dem Gebahrungs-Ueberschusse des bezeichneten Jahres mit Zehn Procent der Vorschreibung derselben, daher um diesen Betrag die Baarzahlung auf die Beitragsschuldigkeit pro 1880 geringer zu leisten sein wird.

Graz, im Monate December 1879.

STUDIJSKA  
KNJIŽNICA  
V CELJU

543 3

## Direction

der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt  
in Graz.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)